



JAHRESBERICHT 2015

pwg pädagogische
wohngruppen
reinach

EDITORIAL

VERÄNDERUNGEN BEGLEITEN UNS

In der Arbeit mit den BewohnerInnen der pwg ist alles dauernd in Bewegung. Die Personen entwickeln sich und so freuen wir uns, dass die Lebenssituation der Betroffenen verändert und für die Mehrheit soweit verbessert werden kann, dass ein autonomes Leben möglich wird. Der Weg dahin mag manchmal lang, hart und steinig sein, doch durch aktive Veränderungen kann in kleinen Schritten das Ziel erreicht werden. Jede Person erlebt einen individuellen Veränderungsprozess und profitiert von der Betreuung, Begleitung und Beratung durch das Fachpersonal der pwg. In diesem Zusammenhang hat der Vorstand die konzeptionelle Basis durch einen externen Berater überprüfen lassen und ist mit der Heimleitung und dem Team dabei, das Betriebskonzept der pwg an die aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen.

EDITORIAL	2-3
KONZEPT	4-5
CHRONIK	6-11
RAUM & BAU	12-13
STATISTIK,	14
FINANZEN & PERSONELLES	15

Für einzelne Personen mit einer langen und teils tragischen Geschichte in Obdachlosigkeit und Suchtmittelabhängigkeit reichen die bestehenden Angebote kaum aus, um effektive Veränderungen herbeizuführen.

Diesbezüglich ist es umso erfreulicher, dass es engagierte Menschen gibt, welche in einem individuellen Rahmen die Ganzheit der komplexen Problemstellungen bearbeiten. Ein solches Angebot für die Erarbeitung von tragfähigen und umsetzbaren Lösungsmöglichkeiten ist das vom Gründerpaar der pwg vor ein paar Jahren initiierte Distanzprojekt in der Ardèche. Die Distanz zum bisherigen Lebensmittelpunkt mit negativen Einflüssen, der Abstand zu bisherigen Lebensgewohnheiten und Automatismen, die Arbeit mit Pferden, das mildere Klima und die intensive Betreuung in der Kleingruppe eröffnen neue Perspektiven und bieten die tragfähige Basis für 'wirkliche' Veränderungen. Da die Finanzierung von Aufenthalten in ausländischen Institutionen aus strukturellen Gründen zunehmend schwieriger wird, muss sich das Distanzprojekt den Veränderungen stellen und ist mit dem Vorstand daran, die Strukturen hierfür nachhaltig anzupassen.

Der Vorstand war im vergangenen Jahr durch die sich verändernden Aspekte gefordert und engagierte sich sehr in den verschiedenen Bereichen. Mit Luzius Bein wurde auch eine junge interessierte Person gefunden, welche den Vorstand ergänzt und verjüngt.

In Zeiten stetiger Veränderung wachsen die Anforderungen. Diese meistern Heimleitung, Team und Vorstand gut – ein grosses Dankeschön! Der Dank für die Unterstützung geht aber auch an alle Partner, Zuweiser, Gönner, Nachbarn und Sympathisanten.

Niggi Rechsteiner, Präsident VPOP

**„WER EINEN FLUSS ÜBERQUERT,
MUSS DIE EINE SEITE VERLASSEN“
(MAHATMA GANDHI)**

**GESCHÄTZTE LESERIN,
GESCHÄTZTER LESER**

Kennen Sie das auch? Sie möchten in Ihrem Leben etwas verändern – endlich weniger arbeiten, noch einmal die Arbeitsstelle wechseln, einige Monate in einer anderen Kultur leben, das Rauchen aufgeben, sich im Fitnesscenter nicht bloss anmelden sondern auch hingehen.

Die Auswahl ist zufällig, alle haben etwas Gemeinsames. Bekanntes Terrain muss verlassen, lieb gewordene Gewohnheiten sollen aufgegeben werden. Sie begegnen Ängsten, innere Hunde müssen an die kurze Leine, rebellieren und fordern viel Kraft. Weshalb wollen die bisherigen Gepflogenheiten aufgegeben werden? Genügt vielleicht auch eine Korrektur? Und – muss diese so grundlegend sein? Sicher geht es doch auch, wenn ich mir fest vornehme, bloss noch die Hälfte zu rauchen, regelmässig früher Feierabend mache und spazieren gehe.

Menschen, die in die pwg kommen, möchten ihr Leben in irgendeiner Weise verändern – endlich lernen das Geld einzuteilen und die Rechnungen pünktlich zu bezahlen, weniger Medikamente oder Drogen zu konsumieren, wieder eine Arbeit aufzunehmen, die Wohnung regelmässig zu putzen und anderes mehr.

Unabhängig davon welches Thema im Vordergrund steht – das bisher bekannte Ufer muss verlassen werden. Das Neue ist unbekannt und scheint vielleicht unerreichbar. Und – wo ist überhaupt die Brücke? Trägt sie mich auch sicher? Wie kalt ist das Wasser? Und ist das andere Ufer wirklich so erstrebenswert? Ambivalenzen da und dort – und doch immer wieder die innere Stimme und der Wunsch, etwas zu verändern.

In den pwg motivierten und unterstützten wir 2015 sechzig Frauen und Männer, ihre Wünsche ernst zu nehmen, Schritte zu wagen, zu neuen Ufern aufzubrechen. Immer wieder neu, immer wieder mit viel Geduld, immer wieder auch mit Scheitern. Dazu durften wir vielfältige Unterstützungen von Menschen, Institutionen, Versicherungen und Stiftungen erfahren – herzlichen Dank!

Falls auch Sie grade dabei sind, die eine Seite zu verlassen, wünschen wir Ihnen eine spannende Reise, tragfähige Brücken, liebevolle Unterstützung und entspannt-neugieriges Ankommen auf der neuen Seite.

Susan Schärler, Leitung pwg-Reinach

NEUE KONZEPTFINDUNG

Der Vorstand hat beschlossen, das Betriebskonzept der pwg von einer Aussen-Sicht zu beleuchten und die lose zusammenhängenden Elemente zu einem kohärenten Konzept zusammenzufassen.

Herr Otto Schmid wurde damit beauftragt.

In einem aufwändigen Prozess wurden die verschiedenen Ebenen, Vorstand, operative Leitung und Team, konsultiert und deren Beiträge ins Konzept integriert. So entstand eine Gesamtschau der Aktivitäten der pwg auf dem aktuellen Stand.

Bewusst wurde auf die Formulierung von Zukunftsvisionen verzichtet. In einem weiteren Schritt werden sich der Vorstand und das Team mit der im Wandel begriffenen Szene und den Konsequenzen, die sich für die pwg daraus ergeben, befassen. Dieser Prozess ist mittelfristig terminiert und soll in drei Jahren beendet sein.

LEITBILD

Aufgrund der Tatsache, dass immer mehr Menschen nach einer unselbständigen Lebensphase Schwierigkeiten bei der Wiedereingliederung in ein eigenverantwortliches Leben haben, wurden die Pädagogischen Wohngruppen (pwg) in Reinach gegründet. Sie sehen sich als Anschlusslösung nach einem Aufenthalt in einer sozialpädagogischen-therapeutischen Institution, einer Klinik, einem Obdachlosenhaus oder nach einem Gefängnisaufenthalt. Die pwg verstehen sich als unterstützender Zwischenschritt zu einem selbständigeren Leben. Die dezentrale Anordnung der Wohn- und Betreuungseinheiten ermöglicht eine Abstimmung auf die unterschiedlichen individuellen Situationen und Bedürfnisse der Betreuten. In den pwg wird davon ausgegangen, dass in jedem Menschen gesunde Anteile liegen, welche gestärkt werden können – und meist auch wollen.

ZIELGRUPPE UND BETREUUNGSZIELE

Die Zielgruppe der pwg sind erwachsene Männer und Frauen, die von einer Obdachlosigkeit bedroht sind oder sich in einer schwierigen Lebenssituation und den damit verbundenen psychosozialen Problemen befinden und mangelnde Zukunftsperspektiven aufweisen. Das Hauptziel der Betreuung in den pwg sind die Autonomie der BewohnerInnen sowie – wenn immer möglich – die soziale, berufliche und finanzielle Re-Integration in die Gesellschaft, um längerfristiger sozialer Hilfsbedürftigkeit vorzubeugen.

AUFNAHMEKRITERIEN

Die InteressentInnen müssen die Bereitschaft mitbringen, sich mit Unterstützung (wieder) eine selbständige Lebensführung zu erarbeiten sowie die Regeln der pwg einzuhalten. Insbesondere müssen sie bereit sein zur Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der pwg sowie den MitbewohnerInnen in den Wohngruppen. Bereitschaft wird auch vorausgesetzt zur Teilnahme am internen Arbeitsprogramm, zum Einhalten der internen und externen Termine, zum Üben der Alkohol- und Drogenfreiheit sowie, falls notwendig, eine psychotherapeutische Betreuung in Anspruch zu nehmen. Vor allem zu Beginn des Aufenthalts wird monatlich eine schriftliche Zielvereinbarung mit der Bezugsperson erstellt. Ausserdem muss eine Kostengutsprache für eine Mindestdauer von drei Monaten vorliegen.

ANGEBOT

Die pwg bieten Wohnraum in Wohngruppen mit möblierten Zimmern und Einzelwohnungen.

Für die BewohnerInnen besteht die Möglichkeit, in folgenden Bereichen Grundkompetenzen (wieder-) zu erlangen und diese zu üben: Verantwortung für sich und seine Umwelt übernehmen, Aufbau und Umsetzung von Tagesstrukturen, Sozial- und Wohnkompetenz, Einteilen der finanziellen Mittel und Budgetplanung, Einhalten der Körperhygiene, Erlernen einer gesunden Ernährung, Einhalten von Vereinbarungen, Aufbau und Pflege eines sozialen Netzes, Entwicklung und Umsetzung realistischer Wünsche und Ziele.

SOZIALE ARBEIT

Das Team der pwg bildet sich aus ausgebildeten SozialpädagogInnen, HandwerkerInnen sowie aus SozialpädagogInnen in Ausbildung. Es wird unterstützt durch bis zu drei Zivildienstleistende.

Die Bezugsperson unterstützt die BewohnerInnen auf ihrem Weg zu mehr Selbstverantwortung. Sie beobachtet, ob die übernommenen Pflichten und Verantwortungen gemäss persönlicher Zielvereinbarung eingehalten werden, und bespricht dies wöchentlich mit dem/der BewohnerIn. Sie führt regelmässig Standortbestimmungen und Zwischenbesprechungen mit den zuständigen Behörden und Beratungsstellen. Die Entwicklungsprozesse, Veränderungen sowie die Inhalte und Ergebnisse der Standortgespräche werden schriftlich festgehalten. Die Dokumentation der Betreuung gestaltet sich nach den fachlichen Standards.

Im Anschluss an einen erfolgreichen Aufenthalt besteht die Möglichkeit des begleiteten Wohnens in einer eigenen oder einer Wohnung der pwg Reinach. Intensität, Dauer und Ziele werden individuell festgelegt und angepasst.

FINANZIERUNG

Die Kostenträger der pwg sind Sozialversicherungen, die Sozialhilfe oder bei Vorliegen von Eigenmitteln die BewohnerInnen. Weiter finanzieren sich die pwg aus Spenden und dem Verkauf von intern hergestelltem Handwerk.

Diese finanziellen Mittel werden verwendet für die Betreuung der BewohnerInnen, die Tagesstruktur und Freizeitgestaltung, die Verpflegung, die Administration, die Infrastruktur und die Verwaltung, den Lohnaufwand des Personals und dessen Weiterbildung sowie für die Supervision.

QUALITÄT

Die pwg hat den Anspruch, ihre Aufgabe in der höchstmöglichen Qualität und Fachlichkeit zu erfüllen. Durch regelmässige Supervision mit externen Fachpersonen wird sowohl die Arbeit als Bezugsperson als auch die Zusammenarbeit im Team und mit externen Einrichtungen reflektiert.

Als weitere Instrumente zur Qualitätssicherung dienen die Berichterstattung an die Kostenträger, die Weiterbildung der Mitarbeitenden, die transparente Kommunikationskultur sowie regelmässige Teamsitzungen und Austauschgefässe. Die pwg bieten ihren BewohnerInnen wöchentlich sowohl im Plenum eine „Info- und Feedbackrunde“ als auch an den Haussitzungen Gelegenheit, allfälliger Kritik Ausdruck zu verleihen.

CHRONIK 2015

„LEBEN IST DAS, WAS PASSIERT,
WÄHREND DU EIFRIG DABEI BIST,
ANDERE PLÄNE ZU MACHEN“
(JOHN LENNON)

JANUAR

Ich schaute „Deutschland sucht den Superstar“ und traute meinen Augen nicht: Ein ehemaliger Bewohner der pwg tritt auf, singt Melodien zu einem Playback, kam aber nicht weiter, weil zu schlecht.

Ein Bewohner, der sich in der Lehre befindet, bekommt sein Semesterzeugnis. Notendurchschnitt 5,1, Bravo. – Eine Bewohnerin ist in eine Abklärung für eine Lehrstelle gestartet und ist stolz darauf.

Für Subutex wird geworben mit „Zurück ins Leben, gibt einen klaren Kopf“. Nebenwirkungen sind Kopfschmerzen, Halluzinationen usw. Wie viele pwg-BewohnerInnen erhalten Subutex verschrieben?

FEBRUAR

Ein Bewohner kommt nach einjährigem Aufenthalt im Distanzprojekt Ardèche wohlgenut zurück. Er bezieht eine unserer Wohnungen und kann bald in einer Restaurantküche in Basel arbeiten.

Bei einer Bewohnerin wurde ein Tumor festgestellt. Sie musste sechs Wochen auf die OP warten. Sie hatte viel Angst davor, vor allem, nicht mehr aufzuwachen. Nun hoffen wir, dass ihre Genesung voranschreitet.

Eine Bewohnerin, eine Hundenärrin, übernahm den Hund einer anderen Bewohnerin. Der alte Hund musste operiert werden. Sie weiss nicht, wie die Rechnung bezahlen. Wir stellen ein Gesuch an Stiftungen.

Warm-up Ausflug: Zwei unserer Bewohner wollen sich mit unserem im Badminton geübten Azubi messen. Fürs Doppel wurde ein Zivi dazu gerufen. Die Bewohner kämpften verbissen um jeden Punkt. Fazit: Die Bewohner haben Badminton vorher als „minderwertigen“ Sport bewertet und dieses falsche Bild korrigiert.

MÄRZ

Eine „10vor10-Nachricht“: „nur“ noch jeder zehnte Jugendliche konsumiert Alkohol in schädigender Weise und frönt der Tabaksucht. – Vier Teamer haben mit Rauchen aufgehört – Gratulation!!

Nach langem hin und her entscheidet sich ein Bewohner für einen längeren Aufenthalt im Distanzprojekt. Eine Bewohnerin entscheidet sich, auch mit vielen Ängsten, für den Aufenthalt in einer stationären Therapie. Beiden wünschen wir Kraft, Geduld, Ausdauer und die notwendige Portion Glück!

Wir werden überschwemmt von Anfragen. Das freut uns – können wir den Ansprüchen gerecht werden?

Der monatliche Ausflug führt ins Naturhistorische Museum – „Parasiten führen ein spannendes Leben“. Wir wissen nun, wer



nebst dem Hund und der Katze sonst noch im Bett übernachtet ... Das Arbeitsende unseres Administrators naht, was wir bedauern und nicht ändern können. Glück im Unglück – Voja, bereits mit den pwg vertraut, nimmt sich der administrativen Aufgaben an! Willkommen!

Das Jahrestreffen Vorstand & Team führt ins Pharmazeutische Museum, wo wir eine Handcrème herstellen. Anschliessend gibt's eine Nachtfahrt mit der Fähre und ein leckeres Essen im Parterre! Die Konzeptgruppe brütet – was können wir optimieren? Worauf verzichten? Welche Regeln brauchen wir? Welche nicht (mehr)? Was sind die Voraussetzungen für den Bezug einer pwg-Wohnung? Welche Ausnahmen und warum diese und warum jene nicht? Für wen?

Von den einen werden wir für unsere Arbeit gelobt, andere sind mit uns nicht zufrieden. Wenden Sie sich an uns: Wir lernen gerne dazu. Gemeinsam werden wir für (fast) jede Situation eine Lösung finden!

Manchmal ist es sooooo schwierig – während sich einige nichts sehnlicher wünschen als den Bezug einer pwg-Wohnung, fühlen sich andere durch ebendieses Angebot rausgeschmissen, unerwünscht, abgelehnt.

Geld, Geld, Geld – was, wenn keines übrig ist? Mit der Bezugsperson die Budgetplanung überprüfen, Löcher finden, den Konsum einschränken – Die „pwg-Bank“ hat eine Kreditlimite von null Franken!

Mail eines Hepatologen an einen Bewohner „Sie sind geheilt. Ich gratuliere Ihnen herzlich. Sie haben die Therapie tapfer und diszipliniert durchgestanden“. Da schliessen wir uns gerne an!



APRIL

Eine Erbschaft eines Bewohners macht nicht nur Freude, sondern auch viel Arbeit, viele Diskussionen zum Sozialstaat und verhilft zu einigen Übungen bis zur Akzeptanz des Bewohners.

Eine Waschmaschine ist wieder mal kaputt, beim Öffnen des Ablaufs kommt ein Kondom zum Vorschein, welches sich verwickelt hat. Wir bekommen es nur halb heraus, ein Fall für den Miele-Mechaniker.

Besuch vom Gilgamesch-Team und interessanter Austausch bei Erdbeeren und Kuchen im Garten, dazu einige Aha-Erlebnisse, und vom Birnenbaum fallen Blütenblätter in die Wassergläser.

Ein Bewohner bekommt Setzkartoffeln und -zwiebeln geschenkt wegen seiner Vorliebe für Gartenarbeiten. Erstaunt über das Geschenk, liefert er dieses in der Küche ab: Was soll ich mit Kartoffeln und Zwiebeln?

Ein geschätztes Teammitglied aus der Nachbarschaft behauptet, schon zu lange in der Schweiz zu leben und dadurch die korrekte deutsche Sprache verlernt zu haben.

Ein ehemaliger Bewohner möchte in die pwg zurückkommen. In der 1-Z'whg gibt's Streit mit dem Nachbarn, und das Alleinesein findet er auch nicht so prickelnd.

CHRONIK 2015

MAI

Ein spontaner Alkoholzug einer Bewohnerin führt zur Einweisung in die Klinik in Liestal. Zum Glück kann sie dann noch zur Krisenintervention in die ESTA Klinik wechseln.

Und wenn für andere die Probleme dank einer Notfallplatzierung in den pwg gelöst sind – beginnen sie für uns. Alle brauchen Informationen, Formulare, Bedarfsnachweise, Indikationen und und und...

Eine Beiständin windet uns ein Kränzchen für die gute Zusammenarbeit – da kenne sie ganz anderes...

Der Pfingst-Ausflug fällt leider aus – Hunde dürfen auf dem Bauernhof nicht im Schlafzimmer übernachten.

Einem Zivi, überrascht dass sein Einsatz so schnell vorbei ging, hat es gefallen und seinen Berufswunsch zum Gewerbeschullehrer bekräftigt. Wir danken sehr und wünschen Erfolg – du warst ein toller Zivi!

Ein langjähriger Bewohner entschliesst sich nach reiflicher Überlegung für drei Monate in die Ardèche zu gehen und seine Substitution zu reduzieren.

Von der Basler Tafel erhalten wir soviele Erdbeeren, dass wir uns den Besuch des Beerilandes diese Saison ersparen können. Auch schade eigentlich...

Einer der jungen Bewohner erhält die Zusage zur Lehrstelle Fachmann Betriebsunterhalt im geschützten Rahmen des Erlenhof! Herzliche Gratulation!!



JUNI

Unser Administrator – eigentlich Musiker – hat einen Wettbewerb gewonnen!! Eine Schule in Zürich wird fortan mit seiner Kreation einer Pausenmusik beschallt!

Einige Mitarbeitende besuchen eine Ausstellung marokkanischer Maler (u.a. von Ali, unserem Gastgeber während des Umweltprojektes 2014). Eindrucksvolle Bilder, Holzskulpturen aus Tuja-Wurzelholz, Begleitung mit marokkanischen Saiteninstrumenten, süsser Tee aus Nana-Minze, Häppchen und herzwarmer Künstler. Gerne spenden wir etwas in die Kasse eines marokkanischen Waisenhauses.

Heute ungewohnt frühe Ansammlung vor dem Büro. Abfahrt in den Europapark um 07.45, einige bekommen noch Medikamente, einer hat die Sonnenbrille vergessen und einer braucht noch 20 Franken, dann geht's endlich los! Die Reise verläuft reibungslos, das Wetter spielt mit. Alle BewohnerInnen erscheinen um 16 Uhr mehr oder weniger pünktlich am Treffpunkt. Mit vielen Achterbahn-Fotos, Europapark T-Shirts und spassigen Kopfbedeckungen treten wir die Heimreise an.

Michel, unser auszubildender Sozialpädagoge, wechselt die Ausbildungsstelle, weil er noch einen anderen Bereich der sozialen Arbeit kennen und seine Kompetenzen erweitern möchte. „Oh, warum gehst du? Wir werden Deine Art, gute Stimmung zu verbreiten, vermissen und wünschen dir alles Gute.“

JULI

Die ersten Rückmeldungen zum Jahresbericht 2014 treffen ein – viele erfuhren durch diesen Jubiläumsbericht Neues zu den pwg. Allgemein wird unsere Arbeit positiv gewürdigt. BewohnerInnen, Kostenträger und die pwg-SozialpädagogInnen haben verschiedene Blickwinkel, direkte Gespräche sind deshalb wichtig!



Ein Team geht baden – am bisher heissesten Tag steigen wir in den Rhein – für einige eine Premiere, für andere seit langem zum ersten Mal – Spass gemacht hat's allen! Die Kühlung hielt nicht lange an. Die Hitze lässt die pwg schwitzen, deshalb gab's zwei Nachmittage hitzefrei mit dem Angebot in die Badi zu gehen.

Kleine Änderung im Konzept – ab sofort werden die Häuser zwei Mal wöchentlich geputzt. Einige finden's gut, andere haben Mühe mit der Veränderung, wir bleiben davon überzeugt.

Erich von den Wurmbuebe (www.wormup.ch) besucht die pwg und erzählt viel Interessantes über Kompostwürmer. Diese sind von verschiedener Qualität. Die besten finden sich übrigens in Misthaufen ...

Mehrere Bewohner melden sich fürs Kaffimaschinenämtli – putzen, leeren, entkalken, Zucker, Kaffi und Milch organisieren und die Kaffecke sauber verlassen. Kein einfaches Ämtli – wir bleiben dran!

Ein Newsletter aus den Philippinen: Max erreichte im Distanzprojekt sein Ziel einer abstinenter Lebensführung. Um etwas „zurückzugeben“ verpflichtete er sich in einem Hilfswerk. Darüber berichtet er.

Wir sind von den pbl eingeladen, die pwg vorzustellen – morgens um acht Uhr! Wir simulieren ein Erstgespräch, schon die Vorbereitung macht Spass, und wir hoffen die gewünschten Informationen damit zu liefern. Der anschliessende Applaus versicherte uns das gute Gelingen.

Alle kommen mit zum Ausflug in den nahen Wald, auch Hunde, Freesbees, Cervelats, Chips. Sobald alle dort sind – gefällt's auch allen. Ausflüge der pwg mit Eigenleistung (laufen, wandern etc) sind nicht einfach ...

AUGUST

Viel Aufregung um einen Bewohner, für den ein Landesverweis hängig war und der bei den Einwohner-diensten verhaftet wurde. Telefone, Mails, Abklärungen – dank toller Zusammenarbeit von Sozialdienst, STAWA, Polizei und pwg wird er frei und kann den im Distanzprojekt begonnenen Prozess weiterführen!

Immer wieder treffen Anerkennungen zum JB 14 ein, und manchmal flackert bereits ein Quäntchen Lust darauf den nächsten zu gestalten.

Soo viel zu tun! Leider auch viel Unerfreuliches mit Interessenten, die keine Kostengutsprache für die pwg erhalten, sich aber bereits darauf gefreut hatten und dringend eine Lösung brauchen. Ursprünglich kam ich mal für drei Monate als Aushilfe in die pwg – heute sind es fünf Jahre!

Die Mutter einer jungen Bewohnerin stirbt unerwartet. Es wird allen bewusst, dass es nicht bloss irgendwann, sondern vielleicht auch ganz plötzlich, vorbei ist.

Endlich ist das Baugerüst an einem der Häuser abgebaut, das neue Dach ist schön geworden, und wir haben wieder Platz für den Morgenkaffi im Freien!

Ein Bewohner muss als Notfall ins Spital gebracht werden – er hat einen Infekt im Herzen.

CHRONIK 2015

SEPTEMBER

Der September steht ganz im Zeichen des Tages der offenen Türen. Planen, organisieren, besprechen und Ideen zu Dekoration und Essen austauschen. Wo soll das Action-Painting stattfinden, was ist die beste Kulisse....? Der Wetterbericht sagt, wir wollen's kaum glauben: Es wird wahrscheinlich der regnerischste Tag der Woche. Also: umdisponieren. Werkstatt ausräumen und dekorieren, das Gartenwerkzeughüslü gemütlich als Marktstand einrichten, die Produkte gefällig platzieren – der Verkauf wurde ein Erfolg!



Zwei Tage vor dem Anlass treffen weitere Anmeldungen ein – Info an den Grillmeister, an die Küche, ans Sekretariat – zwei Personen mehr! Es wurde wirklich der regenreichste Tag seit langem, dennoch mit etwa 80 Besuchern gut gelungen. Wir konnten zeigen, dass die pwg nicht schnell nasse Füsse bekommen. Viele BewohnerInnen haben den Tag mitgetragen, bei der Vorbereitung, der Herstellung der Produkte oder am Tag selbst. Auch wenn am Festtag nur wenige anwesend waren, so trugen doch alle zum Gelingen bei.

Eintritt eines Pärchens – beide sind froh vor dem Winter ein festes Dach über dem Kopf zu haben. Von Camping zu Camping zu ziehen wurde auf die Dauer mühsam und unbefriedigend. Während andere Bergspinat als normale Pflanze im Gemüsegarten ziehen, wächst bei uns ein veritabler Spinatbaum vor dem Büro: Die einen möchte ihn auszupfen, die andern stehen lassen – bis heute steht er!

Am nationalen clean-up day machen wir natürlich mit. Ausgerüstet mit Handschuhen, Abfallsäcken und selbst hergestellten Sticks fürs „fötzele“ ziehen diverse Gruppen durchs Dorf und geniessen die wärmende Sonne. Besonders erfreuen uns Dank und Lob einiger DorfbewohnerInnen.

Die Herz-Op eines Bewohners verlief glücklicherweise gut – aktuell erholt er sich in der Reha, und es wird ihm klar, dass er in seinem Leben grundsätzlich etwas ändern will!

Zivi Florian kommt zum vierten pwg-Einsatz – leider auch sein letzter!

OKTOBER

Es ist kalt geworden, wir können unsere Sitzungen nur noch selten im Freien machen. Pullover, warme Jacken, Wollsocken und Unterhemden sind jetzt Thema.

Ein ehemaliger Bewohner Paul rief an, er wolle sein Schuhkästli wiederhaben, er habe es beim Auszug vergessen mitzunehmen. Der nächste Bewohner nahm beim Auszug das Schuhkästli einfach mit. Wir riefen ihn an, er brachte das Schuhkästli zurück. Paul organisierte ein Auto, um das Schuhkästli abzuholen, entdeckte einen kleinen Schaden und entschied, dass er es nicht mehr will. Er kaufe sich ein Neues.

Die Freude ist gross – wir erhalten die Zusage für ein neues Haus – und was für Eines!!

NOVEMBER

Zwei Monate nach dem Austritt fand ein Schlussgespräch mit einem Bewohner statt. Es gab es Anzeichen, dass er den Sprung ins Leben nicht geschafft hat. Er hatte einen Absturz, aber er nutzte die positiven Inputs aus den pwg, um aus eigener Kraft ins Leben zu finden. Er hat zwar eine Arbeitsstelle verloren, wurde aber vom Betrieb, in dem er in der Freizeit arbeitete, im Stundenlohn übernommen.

Aus der Ardèche kehren zwei Bewohner und eine Bewohnerin zurück. Harald und Renata machen ein dreimonatiges Sabbatical, um sich gründlich zu erholen – in den letzten 17 Jahren hatten sie selten Ferien und ihre ganze Energie in den Aufbau der pwg-Reinach und ins Distanzprojekt gesteckt.

In einem Haus fängt ein Ölofen Feuer, zum Glück schlägt der Brandmelder Alarm. Das getäferte Zimmer ist stark beschädigt. Der Bewohner muss vorübergehend in ein anderes Haus ziehen. Bei der anschliessenden Untersuchung auf Rauchgasvergiftung von zwei Mitarbeitenden und zwei Zivis zeigte sich bei einem pwg-Mitarbeiter eine ernsthafte Erkrankung – eigentlich sollte er grad im Spital bleiben. Das ging ihm dann doch zu schnell, er geht nach Hause und am nächsten Tag wieder zurück und wird zu Abklärungen und möglichen Behandlungen grad da behalten. Wir sind erschüttert – Du wolltest doch nächste Woche in die Ferien! Wir wünschen Dir ganz viel Kraft und viel positive Energie!!



DEZEMBER

Herzlich willkommen Christin! Das interne Arbeitsprogramm freut sich auf Deine Ideen als Arbeitsagoin.

Wir sind am Weihnachtsmarkt in Reinach und freuen uns, dass der Regen bald aufhört und über den Verkauf von Memories, Lavendelsäcklis, Magneten, Vogelhäusern und anderem aus dem Kreativatelier.

Heute ist es soweit – sieben Bewohner können das neue Haus beziehen! Mit viel Gepäck und einigen Hin&Herfahrten wird das Pfarrhaus in Münchenstein bezogen.

Haussitzung im Pfarrhaus – sieben unterschiedliche Männer wohnen da gediegen, diskutieren über Hauskasse, gemeinsame Essen, Rücksicht, Egoismus, Duschen- und WC-Nutzung – läbig, lernreich.

Ein Ehemaliger wünscht schöne Feiertage und verkündet, dass er zum Shopping nach New York fliegt.

Und wenn als erstes eine Hundeschнауze um die Ecke blitzt und flink in die Fleischplatte sinkt – spätestens dann wissen wir: Es ist Heilig Abend! Und es gibt ein Fondue Chinoise... Fröhliche Weihnachten allerseits!

RAUM & BAU



Die Besichtigung der Bauten hat ergeben, dass diese in die Jahre gekommen sind und dringender Baumassnahmen bedürfen. Die nähere Betrachtung der Dachkonstruktion zeigte, dass das Scheunendach der Schneelast des bevorstehenden Winters nicht standhalten dürfte. Der Vorstand hat einer Dachsanierung zugestimmt; sie ist inzwischen durchgeführt worden. Dabei wurde festgestellt, dass auch die Dachkonstruktion des bewohnten Bauernhauses bis zu 70% erneuert werden muss. Auch das ist inzwischen geschehen, wobei gleichzeitig das Dach wärmeisoliert wurde, damit der Dachraum für Wohn- und Arbeitszwecke benützt werden kann. Eine Machbarkeitsstudie hat jedoch aufgezeigt, dass die Kosten eines vollständigen Ausbaus die Möglichkeiten der pwg als Mieterin übersteigen würden. Aufgrund dieser Situation wurden nur die dringend notwendigen Duschen und Toiletten eingebaut.

DIE REALISATION

Die aktuell 46 Wohnräume für BewohnerInnen pwg-Reinach sind auf 8 Häuser und 12 Mietwohnungen verteilt. Dazu kommen ein Haus am Juraweg, in dem sich die Heimleitung mit den Büros befindet, und Bruggstrasse 16, in dem die Werkstätten und die Arbeitsräume untergebracht sind.

Im Berichtsjahr wurde begonnen, alle Liegenschaften und Wohnungen der pwg einer systematischen Bestandsaufnahme zu unterziehen. Besonderes Augenmerk galt der Sicherheit (Brandgefahr und Schliesskonzept).

Die pwg konnte vor einigen Jahren eine bestens erschlossene Parzelle von 2'000 m² mit drei Gebäuden an der Bruggstrasse mieten. Sie bietet Raum zum Wohnen, Arbeiten und für Freizeitaktivitäten, ist also ideal für die Bedürfnisse der pwg.





STATISTIK & FINANZEN

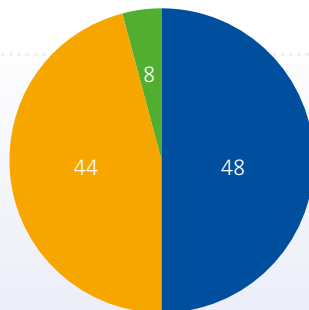
STATISTIK

Die wichtigsten Daten zu den Bewohnern und Bewohnerinnen werden zum Nachweis der erbrachten Leistungen erfasst und aufbereitet.

Im Berichtsjahr haben 42 Männer und 14 Frauen in den pwg-Reinach ein Obdach erhalten. Dazu kommen 5 Männer und eine Frau im Distanzprojekt Ardèche. Davon waren 30 aus Basel-Stadt, 27 aus Baselland (davon 10 aus Reinach) und 5 aus andern Kantonen zugewiesen.

**Woher zugewiesen
(Angaben in %)**

■ BS
■ BL
■ übrige Schweiz

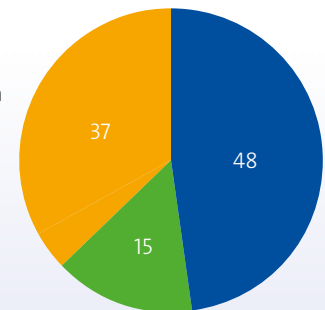


Im Berichtsjahr waren es 15'708 Betreutentage in den pwg-Reinach, 884 im Distanzprojekt Ardèche, insgesamt also 16'592 Betreutentage.

Am Jahresende befanden sich 43 BewohnerInnen in den pwg-Reinach und 3 im Distanzprojekt Ardèche.

**Austritt nach neuem
Aufenthaltort
(Angaben in %)**

■ Wohnung
■ Klinik
■ anderes



27 BewohnerInnen sind im Berichtsjahr nach einem Aufenthalt von im Durchschnitt 494 Tagen ausgetreten, 13 in eine Wohnung, 4 in die Klinik und 10 nach andern Orten.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Verein Pädagogische Obdachlosenprävention (VPOP)
Pädagogische Wohngruppen Reinach (pwg-Reinach)

Adresse: Brühlgasse 4, Postfach 512, 4153 Reinach

e-mail: info@pwg-reinach.ch

Telefon: 061/711 30 36

Texte: Team pwg und Mitglieder des Vorstands

Redaktion: Peter Bachmann

Illustrationen: Pietro Bürgin (Mitarbeiter pwg)

Titelbild: Gemeinschaftswerk vom Tag der offenen Tür

Gestaltung: muxpp.de

BILANZ

31.12.15 31.12.14

Umlaufvermögen	1'184'276	1'252'793
Anlagevermögen	18'325	24'879
TOTAL AKTIVEN	1'202'601	1'277'672
Fremdkapital	773'821	873'327
Eigenkapital	428'780	404'345
TOTAL PASSIVEN	1'202'601	1'277'672

ERFOLGSRECHNUNG 2015 2014

Ertrag	2'288'960	2'508'623
Übriger Ertrag	1'428	6'205
TOTAL ERTRAG	2'290'388	2'514'828
Aufwand für Klienten	662'913	802'075
Personalaufwand	916'683	1'076'082
Raumaufwand	333'327	365'484
Verwaltungsaufwand + Werbung	169'693	98'369
Übriger Aufwand	183'337	138'703
TOTAL AUFWAND	2'265'953	2'480'713
GEWINN	24'435	34'115

Alle Zahlen in CHF

PERSONELLES - WER SCHAFFT EIGENTLICH WAS IN DEN PWG?

VPOP-VORSTAND

Niggi Rechsteiner (*Präsidium*), Othmar Gnos (*Personal*), Peter Bachmann (*Finanzen*), Markus Billerbeck (*Liegenschaften*), Urs Hafner (*Gesundheit*), Luzius Bein (*Personal seit 2015*), Susan Schärner (*Vertretung pwg-Reinach*), Harald Neumann (*Vertretung pwg-Distanzprojekt bis 2015*)

LEITUNG PWG

Susan Schärner (*seit 2010*)

SOZIALPÄDAGOGINNEN

Cornelia Holderegger (*seit 2010*), Stefan Sindermann (*seit 2011*), Rolf Quensel (*seit 2013*), Marion Gnad (*seit 2014*), Simone Rindlisbacher (*seit 2015*)

INTERNES ARBEITSPROGRAMM

Pietro Bürgin (*Allrounder seit 2011*), Markus Martin (*Sozialpädagoge bis 2015*), Christin Erhardt (*Arbeitsagogen seit 2015*)

ADMINISTRATION

Luzius Bein (*bis 2015*), Voja Anicic (*seit 2015*)

AZUBI

Michel Gonzàles (*bis 2015*)

DISTANZPROJEKT

Harald Neumann (*seit 2008*), Renata Neumann (*seit 2008*)

The background of the entire page is a vibrant, abstract splatter painting. It features a dense network of thin, dark lines and larger, irregular patches of color in shades of red, yellow, green, blue, and black, all set against a white base. The overall effect is energetic and chaotic.

vpop

Verein
Pädagogische
Obdachlosenprävention

Brühlgasse 4
4153 Reinach BL

Tel. 061 711 30 36
Fax 061 711 49 56

info@pwg-reinach.ch
www.pwg-reinach.ch